

Abg. Krauß äußerte, der neue Haltepunkt in Alfter-Impekoven und der damit verbundene Abbau des parallelen Busverkehrs sei der Ausgangspunkt für die Angebotsverbesserungen in anderen Bereichen. Im Vordergrund habe dabei der langjährige Wunsch nach der Erschließung der Alfterer Hanglagen mit Kleinbussen gestanden. Er lobte den von der Verwaltung vorgelegten Evaluationsbericht. Dieser sei aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen noch anspruchsvoller und innovativer, als die für das rechtsrheinische Kreisgebiet bereits vorgelegten Berichte. Denn in Alfter habe man ein Straßennetz, das in naher Zukunft nicht ausgebaut werde und das die Erschließung der Hanglagen mit einem guten ÖPNV sehr schwierig gestalte. Wenn das jetzt erarbeitete Konzept mit Kleinbussen funktioniere, könne dies auch ein gutes Vorbild für andere Kommunen sein. Der Zeitrahmen sei sehr eng, da das Konzept noch vor der Kommunalwahl beschlossen werden müsse, um es zum Fahrplanwechsel im Dezember 2014 umzusetzen. Deshalb sei er auch dankbar für die enge überparteiliche Zusammenarbeit vor Ort. Er wisse natürlich, dass es nicht nur Vorteile für die Hang- und Höhenlagen gebe und dass darüber hinaus der Wunsch bestehe, auch noch die Hochlagen zu erschließen. Dennoch glaube er, dass unter Berücksichtigung der Fahrplanstabilität und der Kapazität mit dem jetzt vorliegenden Angebotskonzept ein großer Schritt zur Optimierung des ÖPNV in Alfter gelungen sei. Ein besonderes Anliegen sei für ihn der als Endhaltepunkt für die neue Kleinbuslinie geplante Roisdorfer Bahnhof. Zur Fahrzeitverkürzung bitte er um Prüfung, ob der Kleinbus nicht unmittelbar vor dem Bahnhofsgebäude halten könne, auch wenn dadurch einige Parkplätze entfallen müssten. Für Witterschlick, Vollmershoven und Heidgen gebe es bisher keine Verbesserungen. Es bestehe der Wunsch, dass man die Wochenendanbindung der Linie 800 noch einmal überarbeite. Für das Umfeld des neuen Haltepunktes Impekoven entstehen etwas weitere Fußwege, weil man für Bahn-Haltepunkte ein größeres Erschließungsumfeld habe. Hier müsse man immer wieder Kompromisse eingehen, um für möglichst viele Alfterer Bürger ein ÖPNV-Angebot zur Verfügung stellen zu können. Was das Thema „Falschparker“ anbelange, sollte auf jeden Fall die Gemeinde beteiligt werden. Parkverbotszonen müssten nicht nur wegen des Linieweges für die Kleinbusse, sondern auch aus Sicherheitsaspekten für Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge eingerichtet werden. Die Option der Linienverlängerung Sechtem und Meckenheim finde er sehr interessant. Auch hier müssten Fahrplanstabilität und Kapazität im Auge behalten werden.

Abg. Dr. Kuhlmann bestätigte, der Evaluationsbericht sei eine hervorragende Diskussionsgrundlage. Er enthalte viele positive Effekte für Alfter, insbesondere natürlich die Erschließung der Hanglagen mit der Kleinbuslinie. Demgegenüber sei der Hertersplatz, das Zentrum von Alfter-Ort, künftig nicht mehr so gut angebunden. Eine deutlich schlechtere Anbindung befürchte er auch an den Bahnhof Duisdorf. Mit dem Evaluationsbericht nicht gelöste Probleme seien die fehlende Verbindung zwischen Witterschlick und dem Rathaus in Oedekoven, die Einbindung der Alanus-Hochschule mit ihren verschiedenen Standorten in das ÖPNV-Netz, die fehlende Verbindung zwischen Vollmershoven und Alfter-Ort und die Anbindung von Witterschlick an die Nachtbuslinie (Fortführung der N 9 bis zum Bf Witterschlick).

Abg. Metz sprach der ÖPNV-Abteilung ebenfalls ein großes Lob für den Evaluationsbericht aus. Er habe den Bericht seinen Alfterer Parteikollegen zur Verfügung gestellt, die das Optimierungskonzept ebenfalls als positiv ansehen. Er halte es für vernünftig, die Erschließung der Hanglagen zunächst mit zwei separaten Kleinbuslinien zu beginnen, da noch keine konkreten Erfahrungen zu Fahrzeiten und Linienführungen vorliegen. Zum Thema „Anbindung des Hertersplatzes“ bitte er noch einmal um detaillierte Auswertungen der Fahrgastzahlen. Sinnvoll wäre vielleicht auch eine Befragung der Fahrgäste nach ihrem Herkunftsort, um einen Überblick zu erhalten, wie viele Kunden von der Einschränkung des Angebotes betroffen seien. Wichtig sei ihm auch der Bereich Witterschlick bzw. die Anbindung zum Arbeitsplatzschwerpunkt Hardthöhe. Insofern bitte er noch einmal um genaue Auswertung der TaxiBus-Linie 812 (Witterschlick - Vollmershoven - Hardthöhe).

Abg. Albrecht äußerte, er glaube schon, dass die im Evaluationsbericht enthaltenen Vorschläge eine Verbesserung für die Älteren ÖPNV-Kunden bringen werden. Als Meckenheimer müsse er aber auch feststellen, dass der Bericht einiges Brisantes für die Meckenheimer Bürger beinhalte. Insbesondere bitte er die geplante Abbindung der Buslinie 843 am Bahnhof Duisdorf noch einmal zu überdenken. Als weiteres Problem sehe er die geplante zusätzliche Haltestelle im Merler Ortskern. Er könne sich nicht vorstellen, wo der Bus auf der sehr schmalen Godesberger Straße halten solle. Hier werde es nach seiner Einschätzung bestimmt zahlreiche Proteste geben. Er rege deshalb an, dass Konzept rechtzeitig nicht nur in der Kommune, sondern auch in einer Art Bürgerversammlung vorzustellen. Eine Verkürzung der Fahrzeiten sei grundsätzlich positiv zu bewerten. Man dürfe nur nicht gegen den Bürgerwillen agieren. Als sehr positiv begrüße er jetzt schon den geplanten 30-Minuten-Takt der Linie 843. Dies sei eine deutliche Verbesserung für die „neue Mitte“ von Meckenheim, die zurzeit nur stündlich versorgt werde.

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir antwortete, nachdem die damalige Abbindung der Linie 843 am Industriepark Meckenheim zurückgenommen worden sei, seien die Fahrgastströme noch einmal genau analysiert worden. Es gebe relativ wenige „Durchfahrer“ zum Bonner Hauptbahnhof. Hauptziel sei der Hardtberg und der könne weiterhin von den Meckenheimer Bürgern mit der Linie 843 erreicht werden. Die Erreichbarkeit der Rochusstraße werde über den neuen Haltepunkt Helmholtzstraße (RB 23) gewährleistet. Im Detail werde das Gesamtkonzept für die Stadt Meckenheim aber erst zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet. Das schließe natürlich nicht aus, dass es im Rahmen der Evaluation von Teilräumen auch immer wieder zu Strahlwirkungen in Nachbarkommunen kommen könne. Das Thema TaxiBus-Linie 812 könne die Verwaltung gerne noch einmal aufgreifen. Nach seinem Kenntnisstand sei aber die Nachfrage aus dem Raum Euskirchen in Richtung Hardtberg nicht so hoch. Die Alanus-Hochschule werde in der neuen Konzeption durch den geplanten Kleinbus angebunden. Vom Campus II bedeute dies zwar ein wenig Fußweg, dies sei aber im Vorfeld mit der Hochschule besprochen worden. Werde ein zusätzliches Angebot zur Verbindung der beiden Standorte gewünscht, müsste sich auch die Hochschule an der Finanzierung beteiligen. In diesem Zusammenhang warnte er auch vor einem Ausdehnen des Instrumentes der Kleinbusse. Die Hanglagen in Alfter und die Situation in Rheinbach-Ort seien Sonderfälle, die nicht ohne weiteres übertragbar seien. Generell ziele der ÖPNV auf die Bedienung von großen Mengen und Hauptachsen ab. Er hoffe, dass die Kleinbus-Nachfrage in den Hanglagen in Alfter nicht zu groß werde und die Fahrzeugkapazität ausreiche. Zum Thema „Nachtbuslinie“ wies er darauf hin, dass es am Wochenende bereits eine Spätfahrt auf der RB 23 gebe. Im Übrigen habe die Verwaltung auch noch den Auftrag ein Nachtbuskonzept zu erarbeiten. Die Anbindung von Witterschlick zum Rathaus Alfter halte er aufgrund der geringen Nachfrage und weil noch nicht feststehe, ob das Rathaus renoviert oder neu gebaut werde, für nicht vorrangig.

Abg. Bausch teilte die skeptische Äußerung des Abg. Albrecht zur Linie 843, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass dies auch noch einmal im Rahmen des Meckenheimer Konzeptes diskutiert werden könne. Im Übrigen sei er der Auffassung, dass, wenn erst mal die Verbesserungen auf der RB 23 realisiert seien und die Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung genutzt werden, es nicht ausgeschlossen sei, dass sich dies auch noch auf die anderen Linienbeziehungen auswirke. Zu der Linienführung über die Godesberger Straße äußerte er, diese habe es schon einmal vor 25 Jahren gegeben. Dann sei sie aber aus einem bestimmten Grund aufgegeben worden. Heute sei die Situation aber eine völlig andere. Unter dem Gesichtspunkt der Verkehrsoptimierung könne er sich deshalb auch sehr gut vorstellen, die jetzt vorhandene Busschleife am „Meckenheimer Dom“ aufzugeben und die Linie stattdessen über die Godesberger Straße zu führen. Ob eine zusätzliche Haltestelle auf dem kurzen Stück zwischen den Haltestellen Merl-Schleife und Godesberger Straße erforderlich sei, bezweifle er.

Abg. Krupp machte deutlich, oberstes Ziel müsse es sein, das ÖPNV-Angebot so weit wie möglich zu optimieren und die Kunden zufrieden zu stellen. Natürlich müsse auch über preisgünstige, nachfrageangepasste Lösungen nachgedacht werden. Es könnten nicht immer nur große Busse eingesetzt werden. Ihr Anliegen sei es, z.B. jedem Jobticket-Inhaber - auch von den Hanglagen in Alfter oder den Rheinbacher Ortschaften - zu ermöglichen, mit dem Bus einen Bahnanschluss zu erreichen, um dann mit dem Zug nach Bonn oder Köln weiter fahren zu können. Insofern freue sie sich, wenn auch das Kleinbusangebot gut angenommen werde.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya betonte, auch die ÖPNV-Abteilung freue sich über jeden neuen Kunden. Das Problem bestehe nur darin, dass im Falle der Überlastung der Kleinbusse weitere Fahrzeuge und zusätzliches Personal benötigt würden, weil in diesen Bereichen keine großen Busse eingesetzt werden könnten.

Abg. Krauß räumte ein, Kapazitätsprobleme im Zusammenhang mit den schwierigen Straßenverhältnissen könnten in der Tat zu neuen Problemen führen. Bezogen auf die Rathausanbindung in Alfter wies er darauf hin, dass es einen Versuch gegeben habe, im Ortsteil Witterschlick eine Außenstelle des Rathauses einzurichten. Diese sei aber nicht angenommen worden. Jetzt biete das Rathaus den Bürgern ein „Nach-Hause-Bring-Service“ von z.B. Ausweisen an. Insofern werde die Rathausanbindung nach seiner Auffassung völlig überbewertet. Viel wichtiger sei die Anbindung an die Schiene, die örtliche Versorgung mit Ärzten und zu den Einkaufszentren. Zur Alanus-Hochschule bemerkte er, Herr Dr. Berbuir habe völlig recht. Es könne nicht jedem mit zwei Standorten eine kostenlose Partnerschaft angeboten werden. Außerdem komme ein entsprechendes Gutachten zu dem Ergebnis, dass die beiden Standorte am besten mit Fahrrädern zu verbinden seien. Zum Thema „Hertersplatz“ äußerte er, es sei richtig, hier die Kapazitäten im Auge zu behalten. Er gebe aber auch zu bedenken, dass zurzeit zwei Gelenkbusse in kurzen Abständen über die Bahnhofstraße fahren. Das sollte vor Jahren schon geändert werden. Deshalb sei er froh, dass mit dem Evaluierungskonzept jetzt die Chance genutzt werde, hier umzustrukturieren.

Er hoffe, dass das Optimierungskonzept auch ein Vorbild für die RSVG und die SWB werde. In Anbetracht der von den Abgeordneten Bausch und Albrecht angesprochenen Themen in Meckenheim bedaure er, dass der zeitliche Rahmen bis zur Beschlussfassung so eng sei. In Alfter werden in der nächsten Woche zwei überparteiliche Bürgerversammlungen stattfinden, um dann ggf. Bedenken und Anregungen in der darauffolgenden Woche im Ausschuss in Alfter mit beraten zu können.

Herr Dr. Sarikaya ging noch einmal auf die Anbindung der Alanus-Hochschule ein. Die Verwaltung habe das Thema zusammen mit der Hochschule und der Gemeinde diskutiert. Auch die Hochschule selber habe kein Potential für eine Busverbindung zwischen den beiden Standorten gesehen. Deshalb gebe es auch den Vorschlag, die Standorte mit einem Fahrradverkehr zu verbinden. Bezogen auf die Linie 843 teile er nicht die Auffassung des Abg. Albrecht, weil die Ergebnisse der bisherigen Erhebungen eine Linienführung über den Hardtberg zum Bahnhof Duisdorf zulassen und ein Umsteigen auf die RB 23 stützen. Es sei verkehrstechnisch sinnvoll, die Kunden für die längere Strecke bis nach Bonn am Industriepark Meckenheim auf den Schienenverkehr umsteigen zu lassen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund, dass die öffentliche Hand hier in den Ausbau der Haltepunkte investiert habe. Hinzu komme, dass die eingesparten Verkehrsleistungen an anderer Stelle investiert werden, so dass sich insgesamt ein sinnvolles Verkehrsnetz ergebe. Das Konzept werde selbstverständlich noch einmal mit den Städten und Gemeinden diskutiert. Am 27.01. sei ein Gespräch mit dem Technischen Beigeordneten der Stadt Meckenheim vereinbart. Die gewünschte Bürgerversammlung sollte bis zur Fertigstellung des Konzeptes Meckenheim zurückgestellt werden. Der Evaluierungsbericht Alfter werde natürlich auch in dem dort zuständigen Ausschuss vorgestellt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, stellte der Vorsitzende den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.